

# Zur Erinnerung

## Adolf Oppenheimer und Julie Oppenheimer geb. Silberschmidt

Adolf Oppenheimer wird am 18. Dezember 1878 in Hammelburg Unterfranken in Bayern geboren. „Adolf Oppenheimer gesund, ledig, vermögend und Inhaber der Flora Drogerie“, so steht es in dem Antrag von 1907 auf Einbürgerung bei dem Magistrat in Biebrich. Im August 1909 bestätigt ein Schreiben der Polizei-Verwaltung, dass er im Juli 1908 in den Preußischen Staatsverband aufgenommen worden ist. Im gleichen Jahr stirbt sein Vater Simon.

Im Mai 1909 heiratet er in Gelnhausen Julie Silberschmidt, geb. im Februar 1884 in Gelnhausen.



Postkarte Biebrich Rathausstraße 46, 1906  
© Sammlung Norbert Richter

Adolf Oppenheimer ist im Adressbuch ab 1916 als Eigentümer der Rathausstrasse 44 eingetragen. Hier wohnt das Paar mit der Mutter Babette Oppenheimer, geb. Mondschein. Adolf hat seine neue Drogerie mit einem Untersuchungslabor eingerichtet. Später besitzt Adolf auch das Nachbarhaus Rathausstrasse 46. Babette Oppenheimer stirbt im Juni 1936, die Todesanzeige erstattet der Bruder von Adolf, der Kaufmann Arthur Oppenheimer aus Frankfurt.

Adolf Oppenheimer ist in Biebrich als fachkundiger Drogist und Apotheker beliebt.

Am 12. November 1938 wird er mit anderen Männern als „Aktionsjude“ ins KZ Buchenwald deportiert. Er wird auf der Stapo Liste der zu überführenden Häftlinge als Nr. 8 aufgeführt. Er gehörte zu den wohlhabenden Juden, die lt. einem Befehl von Heinrich Himmler zu verhaften seien. Am 25. November 1938 wird Adolf Oppenheimer im Alter von 60 Jahren ermordet. Im Sterberegister ist die Uhrzeit 22 Uhr 0 Minuten und die Ursache Herz-Kreislaufschwäche angegeben.

Seine Witwe Julie stellt den Antrag an die Friedhofsverwaltung Weimar „Betr. Adolf Oppenheimer aus Wiesbaden-Biebrich No 24797 Block IV a“, die Aschenreste ihres Mannes nach Offenbach zu überführen“. Nach Bestätigung der Existenz eines Familiengrabes und der Zahlung von 3,- RM an die Stadthauptkasse Weimar, wird die Urne auf dem Friedhof Offenbach neben ihrem 1924 verstorbenen Bruder Ludwig Silberschmidt beigesetzt.

Mit der Verschleppung der Juden nach der Pogromnacht soll Druck ausgeübt werden, um Auswanderungen zu beschleunigen. Das Ehepaar Oppenheimer hat schon im August 1938 das Haus Rathausstraße 46 verkauft. Julie Oppenheimer verkauft die verbliebenen Immobilien auch unter Wert, um die Reichsfluchtsteuer bezahlen und die Flucht finanzieren zu können. Nach dem Krieg muss ein Käufer einen Zahlungsausgleich für den zu geringen Kaufpreis leisten.

Im August 1939 gelingt ihr die Flucht nach London. Später wandert sie in die USA aus und stirbt im Alter von 82 Jahren im Januar 1966 in New York.

Quellen:  
Stadtbibliothek Wiesbaden, Jüdische Bürger in Wiesbaden, Bi Nr. 1009  
Stadtarchiv Weimar 12/6-6678 Bd2, 27 4/5 Sterbefallanzeige zu 1105/1938

## Adolf Oppenheimer Drogist und Apotheker

Der Vorbesitzer der Flora Drogerie in der Rathausstrasse 30, Wilhelm Sauermann, macht in seinen Anzeigen um 1900 in der Biebricher Tagespost Werbung für seine „Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege“, wie Wasserdichte Bettunterlagen, Clysterspritzen, Inhalationsapparate, u.a.

Als Adolf Oppenheimer die Flora Drogerie übernimmt, zeigen sich in den Inhalten der Anzeigen der 20er Jahre die neuen Schwerpunkte der Flora Drogerie in der Rathausstrasse 44 unterhalb der Post. Neben „Punschessenzen, Kognak, Arak und Rum“, Mittel gegen „Gesichtsschmerzen, Schmerzen aller Art, Flechten, Miteser, rauhe und trockene Haut, offener Frost, Husten, Haarausfall, Gesichtsausschlag, unreiner Teint, Urinuntersuchung.

**Schwer zu heilen**  
ist offener Frost! Beugen Sie dem vor. Die Flora-Drogerie, Apotheker Oppenheimer hat ausgezeichnete Frostschutzmittel.

**URIN**  
untersucht Apotheker Oppenheimer  
Flora-Drogerie

© Biebricher Tagespost Anzeigen vom 28.12.1927 (oben) und 26.4.1929

Sein Geschäft geht sehr gut, er ist hilfsbereit, zuvorkommend und fachlich hoch angesehen.

Es wird die Geschichte erzählt, nach der er bei einem Sohn eines Studienrates eine Krankheit im Mund behandelt, bei der der Arzt ratlos war. Adolf Oppenheimer mischt eine Salbe, der Junge ist nach wenigen Tagen geheilt.

Quelle: Reiner Winkler: „Biebrich. Kleine und Große Ereignisse im Ablauf von 2000 Jahren“

Oktober 2015 Dr.H.J.P.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Petra Kaup-Clement

© Aktives Museum Spiegelgasse



Grabstelle Adolf Oppenheimer, Friedhof Offenbach

© Foto Dr. Hans Joachim Pieperhoff